

Die Konkordanz und eine Regierung in Fesseln

Autor(en): **Engel, Barbara**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **42 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Konkordanz und eine Regierung in Fesseln

- 4 Briefkasten
- 5 Gelesen
Edgar Hilsenrath und Armenien
- 6 Gesehen
Alois Carigiet und seine Kunst
- 8 Schwerpunkt
Die Debatte um die Mythen der Schweizer Geschichte
- 13 Kolumne
Georg Kohler über unsere Zukunft
- 14 Wirtschaft
Die Banken und die Auslandschweizer
- 16 Politik
Wahlen und Abstimmungen
- 17 Literaturserie
Ina Jens und ihre Reisen im Kopf
- 19 Politik
Lenin, Trotzki und Co. in Zimmerwald
- 22 Kultur
Vera Michalski, die Mäzenin
- 25 ASO-Informationen
- 27 Aus dem Bundeshaus
- 30 Trouvaillen und Echo



Das Wahldatum rückt näher und die Nervosität steigt spürbar – bei Parteien und Kandidaten. Die Aussagen werden pointierter – mit der Wahrheit wird sehr salopp umgegangen, politische Gegner werden diffamiert. Schon während der vergangenen Jahre war diese Art des Politisierens in der Schweiz immer öfter zu beobachten. Für die schweizerische Konkordanzdemokratie ist das ungut,

bedeutet Konkordanz doch eigentlich, Entscheidungen werden durch Herbeiführung eines Konsenses getroffen.

Auch bei den Bundesratsparteien kann man den Willen und die Bereitschaft, tragfähige Lösungen zu suchen, immer seltener beobachten. Deutlich zeigt sich das in der Tatsache, dass noch nie so viele Vorlagen des Bundesrates bereits im Parlament gescheitert sind wie in dieser Legislatur. Eine «unheilige Allianz» habe das Geschäft zu Fall gebracht, wird danach jeweils beklagt. Doch das Debakel verantworten eigentlich jene politischen Parteien, die in der Regierung mittun und sich gleichwohl nach Belieben als Opposition aufführen. Besonders frustrierend ist das für unsere Regierung, die Bundesräte und Bundesrätinnen. Denn sie haben in unserem System – mögen ihre Ideen und Vorlagen noch so gut sein – keine Möglichkeit, das Volk, die vielgelobte höchste Macht im Staat, direkt darüber entscheiden zu lassen. Ob wir als Wählerinnen und Wähler beim Ausfüllen des Wahlzettels etwas dagegen tun können, ist eine Frage, die ich nicht zu beantworten wage. Dass nicht jene Kandidaten, welche die ändern am lautesten niederschreien, die besten Demokraten sind, da gibt es allerdings keine Zweifel.

Kein eigentliches Wahlkampfthema, aber ein auffallend politisch aufgeladenes Nebenprodukt des Wahlkampfes, die Auseinandersetzung um die Schweizer Geschichte und ihre Mythen, ist auch der Schwerpunkt in diesem Heft. Sehr anschaulich beschreibt unser Autor (ab Seite 8), wie Polit-Stars mit Historiker-Stars die Klängen kreuzen.

BARBARA ENGEL, CHEFREDAKTORIN



Titelbild:
Illustration von Andrea Caprez über den Streit um die Schweizer Geschichte